

sand die Residenz in der größten Aufregung. Was sie herbeigeführt hatte, sollt ihr nachher erfahren, Kinder. Jetzt erst zu unserem einfachen Butterbrode."

Viertes Kapitel.

Die Anker brechen.

"Also ich fand die Residenz in großer Bewegung," nahm der alte Herr von Selten nach einem Weilschen seine Erzählung wieder auf. "Schon bei der Einfahrt in das Thor wunderte ich mich über die aufgeregten Gesichter vieler Leute, die gruppenweise auf der Hauptstraße beisammen standen. Diese Gruppen mehrten sich, je näher ich dem Schlosse kam; vor dem Schlosse standen sie am zahlreichsten. "Vielleicht eine Festlichkeit bei Hofe," dachte ich. "Da kommst du ja gerade zu gelegener Zeit."

"Ohne Ahnung von etwas Besorglichem fuhr ich in das Portal meines Hauses ein, das angelweit offen stand. Mein Wagen rasselte tüchtig auf dem Steinpflaster, mein Postillon blies, als ob er seine Lunge sprengen wolle, aber kein Portier, kein Diener ließ sich bliden. Erst, als der Postillon bereits seine Pferde ausgespannt hatte, kam Einer von den Burfschen herbeigerannt und machte große Augen, als er mich und meinen Wagen im Hofe erblickte.

"Das ist ja eine saubere Wirthschaft hier, Kerl!" schrie ich ihn an. "Wo stecken die Anderen?"

"Halten zu Gnaden, Herr," gab mir der Burfsche kleinlaut zur Antwort. "Sie sind Alle nach dem Schlosse, um zu hören, ob es wahr ist."

"Was wahr?"